



Kunst und Genuss gehören in der Mensa nun in den nächsten Tagen einfach zusammen.

Foto: Thorsten Wolf

Eine Klinik mit viel Kunstgenuss

Achte „Kunst in der Mensa“-Veranstaltung mit 55 Teilnehmern eröffnet

Mit Jazz und Flamenco startete die achte Auflage der Reihe „Kunst in der Mensa“ im Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg. 55 Mitarbeiter des Klinikums präsentieren ihre kreativen Werke.

Von SZ-Mitarbeiter
Thorsten Wolf

Homburg. Was für die einen, vermeintliche Kunstkenner, ihr größtes Manko ist, ist für viele treue Besucher und die Künstler selbst seit Jahren das eigentliche Alleinstellungsmerkmal der Schau „Kunst in der Mensa“: Ihre unvergleichliche Vielfalt. Im geradezu für eine solche Schau prädestinierten Gebäude der Mensa des Universitätsklinikums in Homburg reihen sich seit dem vergangenen Donnerstag Aquarelle an Ölbilder, wechseln sich Fotografien mit Skulpturen ab, laden Installationen, Poster und Collagen zu einem Gang durch die unterschiedlichsten Stilrichtungen und Techniken der bildenden Kunst ein. Ausstellungsorganisator Kurt Becker blickte in seinen kurzen Begrüßungsworten zu Beginn der Vernissage am Donnerstag

auf inzwischen acht „Kunst in der Mensa“-Veranstaltungen zurück. „Zählt man noch drei Mal Mensa-Extra dazu, sind es sogar elf Events seit Start der Reihe im Jahr 2000“, so Becker. Mit der Zahl der Ausstellungen stieg auch kontinuierlich die Zahl der teilnehmenden Künstler, in diesem Jahr sind es 55 Kunstschaffende aus nahezu allen Bereichen des Homburger Universitätsklinikums, die das zeigen, was diese besondere Schau ausmacht: Den Charme der Vielfalt.

Dekan will auch malen

Auch der Dekan der medizinischen Fakultät, Professor Michael Menger, betonte diese Vielfalt als wesentliches Erfolgskriterium der Ausstellungsreihe - und gab zu, seit Jahren selbst mit dem Gedanken zu spielen, als Maler aktiv zu werden. „Bis jetzt habe ich es noch nicht geschafft, aber ich werde mich mühen. Und im kommenden Jahr hängt hier ein Bild von mir.“

Dass sich die Kunst in der Mensa nicht mit den klassischen Formen kreativer Arbeit, wie der Malerei, der Bildhauerei oder der Fotografie, alleine

begnügt, zeigte auch das Rahmenprogramm der Vernissage selbst. So lieferte die Jazz-Combo der Uni-Bigband sowie Sara Fernandez und Stephan Klötzing mit elektronischer Musik den Sound der Ausstellungseröffnung, während Katrin Rubly und zwei Mittänzerinnen mit Flamenco die Farbe- und Formenvielfalt der ausgestellten Werke aufs Parkett transferierte.

Unter den zahlreichen Gästen der Vernissage war auch Pfarrer Wilfried Bohn als Ver-

treter von Homburgs Oberbürgermeister Karlheinz Schöner und in seiner Funktion als Kulturbbeauftragter der Stadt. Er zeigte sich beeindruckt von den ausgestellten Arbeiten, äußerte jedoch auch ein bisschen Bedauern.

„Es wäre schön, wenn mehr Homburger selbst als Besucher hier zu finden wären. Ein solche Veranstaltung ist ein guter Ort, um Brücken zu schlagen zwischen dem Universitätsklinikum und den Bewohnern der Stadt.“

AUF EINEN BLICK

Die Künstler: Khaoula Allouch al Jassem, Ilka Albert, Arife Arslam, David Bardens, Rita Batholomä, Kurt W. Becker, Monica Beyhs, Graziana Clemenz, Susanne Faßbender, Sara Fernandez, Marietheres Gläß, Maria Hammer-Graul, Tamara Heitz, Christina Hören, Eva Hubmann, Jana Jeken, Stefan Junk, Irmgard Maria Junkes, Nikolaos Karadiakos, Christian Kegel, Anne Kerber, Horst Klos, Stephan Klötzing, Dorothee Krieter, Marie-Anne Kropf, Anne Lahrmann, Esther Maldener, Martin Mohm, Hanne Müller, Sarah Müller, Guilianna Niethammer, Marja-Leena Noetzel, Christian Obwald, Mareike Probst, Hans-Peter Richter, Barbara Röder, Lieselotte Schindler, Ruben Schmitt, Hale Sen, Julia Stier, Matthias Stöckle, Holger Summa, Vivienne Vieillot-Culemann, Gela-reh Winter und Rosemarie Zimmer. Musik: Sara Fernandez, Stephan Klötzing, Julia Stier, die Jazz-Combo der Uni-Bigband, Tanz: Katrin Rubly. Die Ausstellung ist noch bis zum 21. Februar in der Räumen der UKS-Mensa zu sehen. **thw**